

## **Protokoll der Konventssitzung am 15.04.13**

### **TOP 1: Formalia**

- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 12 persönlich anwesend, 6 Stimmrechtsübertragungen
- Christoph Schulz ist von 18:09 bis 20:11 anwesend, Bernhard Heinloth bis 20:45
- Genehmigung der Änderung der Tagesordnung
- Begrüßung Munib als neues Konventsmitglied
- Protokoll der letzten Sitzung genehmigen: per Akklamation angenommen

### **TOP 2: Wahl eines stellvertretenden Senators (Nachfolge Ramona Zobel)**

- Vorschlag Ingwer Andersen
- Frage: Wird Ingwer die Meinung des Konvents vertreten?
  - >Er hätte es stellv. Senator ein freies Mandat, aber man rechnet nicht mit Überraschungen
- Wahl: 12 Ja 2 Nein 4 Enthaltungen

### **TOP 3: Positionspapier Zivilklausel**

- Äußerung der Bedenken, dass Zivilklausel den Weg für mehr verbaut, aber die grundsätzlich ist die Idee ist gut; entscheidender Punkt: man sollte mit Transparenz anfangen, dann ergibt sich eine Diskussion von selbst
- Nachfrage: Kann Forscher behaupten Einschränkungen durch das Leitbild zu haben?
  - >Nein, denn Leitbild ist nicht verpflichtend
- Änderungsantrag 1: Streiche den ersten Absatz auf der zweiten Seite (Aufgrund der durch Bachelor und Master...)
  - Gegenrede: auf gar keinen Fall rausnehmen; Hintergrund: steht drin, weil bei der Akkreditierung Zivilbildung gefordert wird
  - Abstimmung: 4 Ja 8 Nein 6 Enthaltungen
- Änderungsantrag 2: Die Stuve hat folgende vorläufige Formulierung erarbeitet, statt wie auf Entwurf
  - Abstimmung: 16 Ja 1 Nein 1 Enthaltung
- Abstimmung gesamtes Papier: 9 Ja 2 Nein 7 Enthaltungen (Endfassung im Anhang)
- Sprat verbessert Rechtschreibung

### **TOP 4: Vorschläge an den Konvent**

- Vorschlag: Abschaffung der Mails vom Büro für Gender & Diversity; Einwand zweiteilig:

zum Einen wird nur ein Teil der Studierenden gefördert (hier: Frauen), somit Diskriminierung, zum Anderen verschickt die Uni zu viele Mails

-Was der Konvent machen kann:

- Kontakt mit dem Büro aufnehmen, da wir uns näher dazu informieren sollten und dann kann entschieden werden, wie und ob wir was ändern können

-Hinweis auf mögliche Austragung aus der Mailingliste geben

-Vorgehen:

-noch keinen Beschluss fassen

-Basti und Wolf nehmen Kontakt mit dem Büro auf

-Sprat antwortet der Studentin

### **TOP 5: Gespräch mit dem Präsidenten der Uni**

-Thema 1: Studienzuschüsse (=Kompensationsmittel)

-Konvent:

In welcher Höhe wird es sie geben?

Bleiben die Gremien bestehen? Wir würden uns das wünschen. Jedoch fordern wir mehr Kommunikation zwischen den einzelnen Gremien.

Wir möchten die Fakultäten mehr einbinden, Gremien sollen im UnivIS stehen.

Herr Thiem:

Anzahl der Gremien soll verringert werden, weniger als die bestehenden 26; es soll eine neue Struktur geben, damit alles straffer wird und besser läuft

Herr Gröske:

Geld taucht im Gesetz auf, bis 2017 sind die Mittel garantiert. Es ist eine Dynamisierungsklausel angedacht->d.h. mit fallender Studierendenzahl sinken auch die Mittel. 312 € pro Studierendem bleibt im Moment, die Uni rechnet auch mit diesem Betrag. Es wird keine Versorgungslücke geben, da Kompensationszahlungen vorhanden sind. Auch er möchte eine Straffung der Gremienarbeit, jedoch muss nicht zwangsläufig die Gremienanzahl verringert werden. Und er begrüßt weiterführende Studierendenbeteiligung. Wenn Fakultäten mehr eingebunden wären, fände er es gut.

-Konvent:

Wer entscheidet über das Geld für den Winter?

Thiem: aus Zeitgründen bleiben die Gremien so bestehen und entscheiden

-Konvent:

Kann man die Anträge transparenter machen? Also auch für alle Studierenden einsehbar? Und evt deren Einschätzung zu manchen Themen einholen?

Herr Gröske:

Wenn Meinung aller eingeholt wird ist diese durch nichts legitimiert. Es gibt zu viele Anträge, als das man zu jedem die gesamten Studieren befragen könnte.

Thiem:

Durch Meinungseinholen würde ein Sitz z.B. im Konvent zu einem imperativen Mandat, da man die Masse an Studierenden im Hintergrund hat.

Gröske:

Es darf sich nichts verzögern und Personalangelegenheiten dürfen nicht offengelegt werden. Er fragt sich, wie man das anstellen kann.

-Thema 2: Hörsaalsponsoring

Auf der Homepage steht: Erlös kommt Studierenden zu Gute

-Konvent:

Welche Bedingungen gibt es für so ein Sponsoring? Wie werden die Preise festgesetzt? Welche Regelungen gibt es? Entsteht eine Beeinflussung durch Sponsoring?

Herr Gröske:

Es gibt keine vorformulierten Bedingungen, der Preis ist abhängig von der Größe des Raumes/Hörsaals, es gibt keine große Auswahl (aber z.B. ALDI SÜD wäre nicht ok), es besteht keinerlei Beeinflussung.

Sponsoring notwendig, weil vom Staat nicht genug Geld zur Finanzierung da, deshalb wird privates Geld genommen, jedoch ohne Beeinflussung.

Dem Unternehmen werden 2 Veranstaltungen in diesem Raum zugesagt, jedoch übernimmt es Kosten für Sicherheit und Reinigung selbst und es bekommt das Schild am Hörsaal.

Konvent: Problem easy credit Hörsaal in NBG; easy credit->Wirtschaftskrise

Durch Sponsoring Anerkennung dieses Produkts, darum Beeinflussung, dass dieses Produkt gut ist. Dadurch wird die ganzheitliche Entwicklung/Denke beeinflusst; Kapitulation vor der Wirtschaft.

Herr Gröske: Keinerlei Beeinflussung

Her Gröske:

Dinge sind beliebig komplex und kompliziert; UL entscheidet Sponsoring alleine; denkt auch über Partner nach.

Konvent: Wunsch->es soll keine Sponsoren in bedenklichen Bereichen geben, wie Z.B Diehl

-Thema 3: Zivilklausel

Konvent möchte Bewusstsein schaffen, keine Verbote aussprechen; ethische und moralische Verantwortung aufzeigen, darum ZK ins Leitbild.

Wie steht Herr Gröske dazu?

Herr Gröske: Grundsätzlich hat wehrtechnische Forschung nichts an der Uni verloren, aber großes Problem bei der Abgrenzung von Forschungsbereichen. Er selbst kann das nicht trennen, kann das

jemand anderes?

Bei Offenlegung der Drittmittel müssten auch Verträge offengelegt werden, die aber patenttechnisch unter Verschwiegenheit bleiben müssten, diese Verträge würden dann wegfallen, das wäre viel Geld. DFG-Forschung ist nicht vor Missbrauch schützbar.

Er befürwortet Initiierung. Bewusstseinsfrage schwierig zu lösen, da Tragweite der Projekte schwierig einzuschätzen ist. Darum ist er dagegen eine ZK aufzunehmen, weil man die Forschung nicht strikt trennen kann und sonst durch ZK evtl Nachteile entstehen.

Die Uni selbst konnte kein Projekt identifizieren, das in die „falsche“ Richtung geht. Außerdem haben Forscher selbst ein Bewusstsein und überdenken ihre Forschung.

Konvent: Vergleich mit dem bayerischen Lehrergesetz; dort Verankerung der christlichen Erziehung, darum Forderung der Aufnahme (dort werden anerkannte Standards erwähnt)

Herr Gröske: Was ist mit anerkannten Standards gemeint?

Konvent: Verteidigungsminister forderte Dronenforschung laut Zeitung, wie ist seine Meinung?

Herr Gröske:

Man soll nicht alles glauben, was in der Zeitung steht, Verteidigungsminister hat das nie gegenüber der Uni gefordert.

Konvent: Einwurf Uni Bremen

Herr Gröske:

Unabhängig von ZK wäre dort die Diskussion aufgekommen, das wäre auch bei uns der Fall, da Lehrstühle öffentlich ausgeschrieben werden müssen und somit wehrtechnische Stiftungslehrstühle keine Chance hätten zu entstehen. Durch öffentliche Ausschreibung entsteht Transparenz.

Konvent: Wie ist das weitere Vorgehen? Konvent hat Positionspapier beschlossen und wünscht Zusammenarbeit und dann ZK im Leitbild

Herr Gröske:

Er schließt Diskussion und Zusammenarbeit nicht aus. Änderung des Leitbilds nur bei Zustimmung aller Entscheidungsträger. Er sieht bei ZK nur Alibifunktion, d.h. eine Gewissensberuhigung und mehr nicht. So wie jetzt formuliert wirkungslos, da zu schwach. Knackpunkt Trennung der Forschung nicht möglich. Studentische Initiative heißt er gut.

-Thema 4: Weiterbildungsmaster(WBM)

Konvent: Wird der Weiterbildungsmaster irgendwann einen relevanten Anteil des Uniangebots darstellen?

Herr Gröske:

Da man lebenslang lernt, wird der Weiterbildungsmasteranteil in Zukunft steigen. Es ist auch nicht verwerflich, dass die Uni das Geld annimmt, wenn jemand sich weiterbilden möchte. Uni sollte mit dem FH-Angebot mithalten können. Er sieht Weiterbildung als Aufgabe der Uni.

Konvent: Hat die Uni Standards im Bezug auf den WBM? Ist das nicht unfair, wenn jemand eine Berufsausbildung nicht angerechnet bekommt, man aber beim WBM einfach 60 ECTS durch einen Fragebogen erwerben kann, der sich auf die Berufserfahrung bezieht?

Herr Gröske:

Die UL kann nur Rahmen setzten, aber keine Qualitätssicherung übernehmen. Und die Anerkennung hängt vom Beruf oder der Ausbildung ab.

Konvent: Besteht eine Konkurrenz zwischen dem normalen Studium und dem WBM? Sind das die gleichen Inhalte nur das man dafür zahlen muss beim WBM?

Herr Gröske:

WBM läuft außerhalb des normalen Studiums, Profs müssen erst Pflichten im normalen Studium erfüllen, bevor sie im WBM lehren dürfen. Die Uni verdient nicht am WBM.

Konvent: Wieso gibt es keinen Ausbau des Teilzeitstudiums? (TZS)

Herr Gröske:

Teilzeit ist nicht gleich berufsbegleitend. Berufsbegleitend ist nicht gleich Weiterbildung. Studierende im TZS zahlen (zahlen) auch nur als Teilzeitstudenten. TZS dauert sechs Jahre und ist nicht am Abend und am Wochenende und ist im Endeffekt genauso hart wie ein Vollzeitstudium. Das TZS soll vermehrt kommen.

Konvent: Wie wird ein Weiterbildungsstudierender hochschulpolitisch vertreten?

Herr Gröske:

Sie werden nicht anders betreut als andere Studierende, also von der Stube, da sie normal immatrikuliert sind. (Man muss unterscheiden: berufsbegleitend=abends+We und WB heißt Job aufgeben)

Konvent:-> Fragebogen 60 ECTS: Wenn der Prof bezahlt wird, wird er doch 60 ECTS geben, sonst „schadet „ er sich doch selbst, oder?

Herr Gröske:

Profs lassen sich nicht kaufen. Jeder Prof hat seine eigenen Qualitätsansprüche und wir nicht jeden nehmen, wenn er nicht geeignet ist.

Wir müssen die Qualität durch ein festgelegtes Verfahren sichern, die berufliche Bildung wird stark geprüft. Bedenken müssen hier keine sein.

## **TOP 6 (eig 7): Berichte**

Sprecherrat:

-Es fanden in den Semesterferien regelmäßig Treffen statt und es gab die Stube-Klausurtagung

-Besuch der LAK in Regensburg und Ausrichtung der LAK in Erlangen

-AK VaS gestartet: geplant am 3.7 an der TechFak, Themensuche läuft

-AK Vernetzung: einige sind der Einladung gefolgt, Austausch wurde gesucht, auch von bisher Unbekannten

-dieses We ist O.S.T. in Regensburg, wer Interesse hat soll sich bei Stefan melden

-Sprat-Termin: Doodleliste um Termin zu finden

-AK Zivilklausel: 29.4 Podiumsdiskussion

### **TOP 7 (eig 6): Positionspapier zu Demokratie und Mitbestimmung an der Hochschule**

Antrag: Streiche Pi-Fünftel Mehrheit; wurde übernommen

Antrag: Nehme Pi-Fünftel-Mehrheit wieder rein: 5 Ja 7 Nein 4 Enthaltungen

Gesamtes Papier annehmen: 16 Ja 0 Nein 0 Enthaltungen ->angenommen (Endfassung im Anhang)

### **Top 8 (eig 10): Positionspapier zu Burschenschaften und Verbindungen**

-Anmerkung: Satz 1 relativiert den Rest

-Frage: Warum in Block 3 keine Trennung von männlich und weiblich, ist doch eig ok?

->Problem ist astronomischer Überhang an Männergruppierungen, setzt sich bis zum Beruf fort, evt Ungerechtigkeiten bei der Jobvergabe

-„lasche“ Formulierung, weil wir niemanden ausschließen möchten, der in einer Verbindung ist, die nicht so „krass“ ist

-Antrag: Streiche letzten Satz

-Antrag streiche Absatz 1 und 2

-GO Antrag auf Vertagung

-> 9 Ja 5 Nein 2 Enthaltungen

-Antrag auf streichen der restlichen TOPs für diese Sitzung:

-> einstimmig angenommen

Nürnberg, 17.04.13

Franziska Stolz